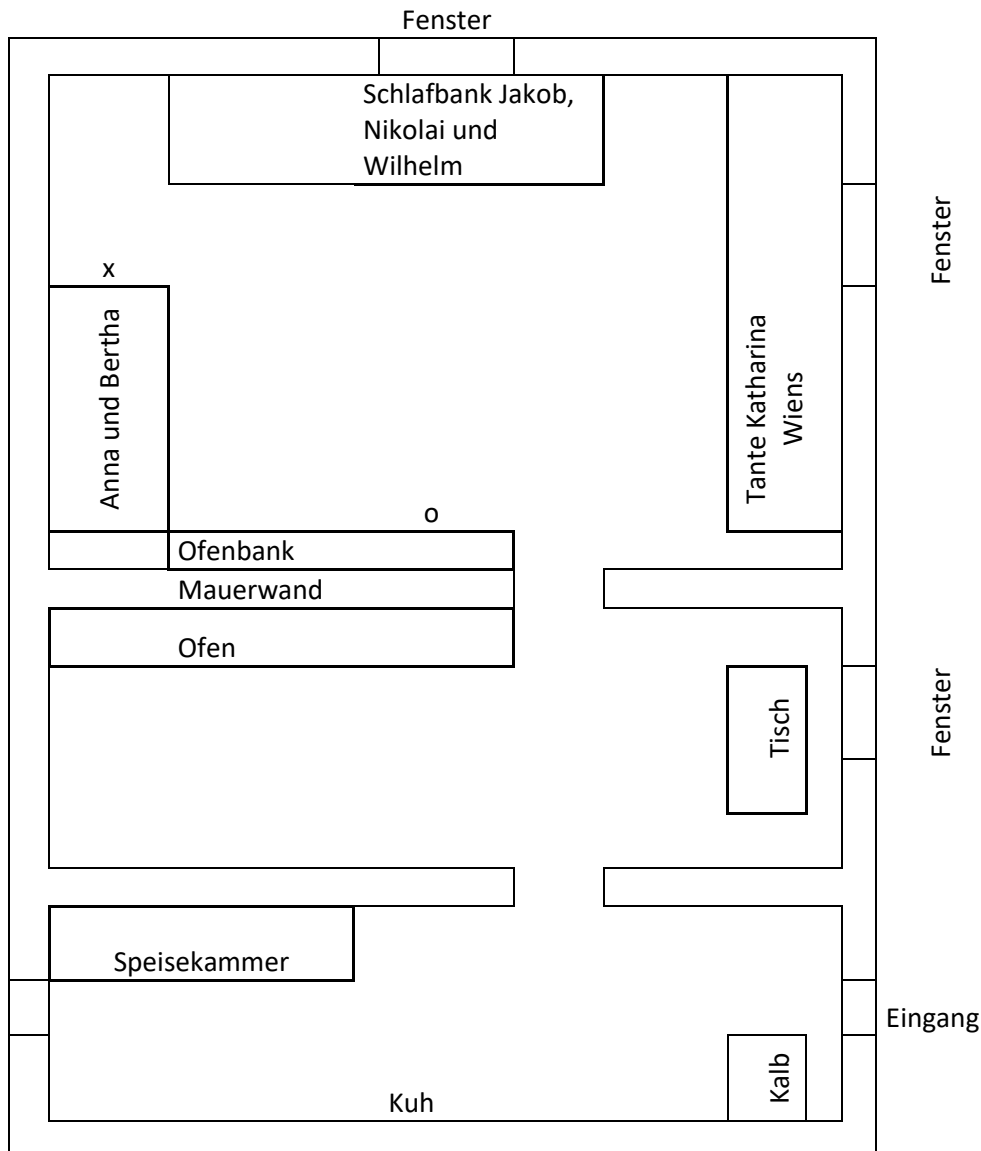


Die sechs Waisenkinder Isaak

Die Einrichtung im Hause der Kinder Isaak



Diese Skizze ist aus Erinnerungen erstellt worden.

Ihre Lehmhütte war sehr eng und hatte eine Größe von ca. 4,5 m Breite und 7,5 m Länge. Das Schlafzimmer hatte eine Größe von ca. 4,5 x 4,5 m und die Küche von 3 x 4,5 m. Die Hütte hatte ein flaches, spitzes Dach, das aus Stämmen junger Bäume (Djerdie) bestand, und die mit Lehm verputzt worden waren. Mitten im Schlafzimmer stand ein Pfosten, an dem die zwei Firstbalken befestigt waren, die das ganze Dach trugen. Dieser Pfosten war sehr störend im Raum. Ihr Onkel Dietrich Dück, der bei ihnen in der Nachbarschaft wohnte, half ihnen bei der Entfernung des Balkens. Er nahm die zwei miteinander verbundenen Firstbalken weg und besorgte einen durchgehenden Firstbalken, der über

die ganze Hütte und den Stall reichte. Der Stall war nach dem Einzug später angebaut worden. Dieser Stall war sehr eng; dort bauten sie noch eine Speisekammer ein. Diese war ca. 1,5 Meter breit. Zwischen der Kuh- und Speisekammer war der Durchgang sehr schmal. Vor der Kuh war gerade noch so viel Platz, dass das Kalb danebenstehen konnte. Es war insgesamt eine sehr enge Angelegenheit, aber dafür waren die sechs Geschwister alle zusammen und nicht in der ganzen Welt zerstreut.¹

Später bauten die Kinder in der Nähe dieser Hütte, im Jahre 1954, ein neues Haus, in welchem Katharina Isaak bis zur Ausreise nach Deutschland wohnte.

Die Geschichte der Kinder Isaak ist im Buch „Die Familiengeschichte von Klaas Dück und Anna Klassen“ beschrieben².



Die sechs erwachsenen Waisenkinder Isaak, mit ihren Familien

¹ Diese Angaben stammen aus den Erinnerungen der Kinder von Aganeta und Jakob Isaak.

² Ein Teil dieser Geschichte ist unter Isaak und Gertruda Braun, unter Johann und Anna Janzen auf den Seiten 31-33 nachzulesen.



*Vorne auf dem Bild ist das Haus mit der Sommerküche von Katharina Isaak zu sehen. Baujahr 1954.
Früher stand hier die Erdbütte von den zwei Schwestern Unrau.*

Krankheit. Der Zusammenhalt in der Familie und die Geselligkeit bedeuteten Bertha sehr viel. Sie legte großen Wert auf Gastfreundschaft und genoss es ihre Lieben mit ihren Kochkünsten zu verwöhnen. Ihr Gebäck war für ihre Kinder und Enkel unverwechselbar.

Bis zum Schluss überschüttete Bertha ihre Familie mit ihrer Fürsorge, Herzlichkeit und liebevollen Art. Sie interessierte sich immer für die Sorgen und Freuden ihrer Angehörigen und brachte sie treu im Gebet vor Jesus.

Das schwere Leid ihrer Kindheit und Jugendzeit begleitete sie ihr gesamtes Leben und formte ihre Sehnsucht nach der Ewigkeit. Dennoch lebte sie in tiefer Dankbarkeit und im Vertrauen auf Gott.

Ihr letztes gemeinsames Gebet mit ihrem Mann war: „Herr Jesus, nimm mich da hin, wo du auch bist.“

Bertha ist am 14.12.2020 am frühen Morgen heimgegangen.

Sie hinterlässt ihren Ehemann, 5 Kinder, 3 Schwiegertöchter, 10 Enkelkinder und 12 Urenkel.



Bertha Schelenberg

***29.07.1936 †14.12.2020**

**Ich habe den guten Kampf gekämpft, und den Lauf vollendet,
den Glauben bewahrt.**

2. Tim. 4,7

Lebenslauf

Bertha Schelenberg (geb. Isaak) ist am 29. Juli 1936 als fünftes von sechs Kindern in der Familie von Jakob und Aganeta Isaak in Russland im Dorf Tschornojeosero, Gebiet Orenburg geboren. Aufgrund der Zustände während des 2. Weltkrieges wuchs sie in ärmlichen Verhältnissen auf.

Im Januar 1943 wurde Berthas Vater unschuldig verhaftet und ist am 2. Juni 1943 im Lager Koltybanowka in Russland verstorben. Bereits Ende 1942 wurde Berthas älteste Schwester Anna in die Trudarmee eingezogen. Somit blieb die Mutter mit fünf Kindern allein. Da sie ein Herzleiden hatte und ihr gesundheitlicher Zustand sich immer weiter verschlechterte, verstarb Berthas Mutter am 19. Juni 1943. Die sechs Geschwister blieben als Waisen zurück.

Bertha besuchte die Grundschule in Tschornojeosero. Aufgrund der wachsenden Hungersnot entschieden die Ver-

antwortlichen die drei jüngsten Geschwister in einem Kinderheim im Nachbardorf Pretoria unterzubringen. Als einzige Kinder mit deutscher Herkunft hatten sie es schwer. Mit der weiteren Ausbreitung des Krieges sollte das Kinderheim nach Sibirien umgesiedelt werden. Die älteren Geschwister wollten jedoch nicht, dass ihre jüngeren Geschwister von der Familie getrennt werden und nahmen sie daher wieder zu sich nach Hause. Am 1. Mai 1946 wurden die Kinder dann von den Geschwistern ihrer Mutter nach Susanowo geholt.

Im Juni 1947 fand hier die erste Erweckung nach dem Krieg statt. Es bekehrten sich vor allem viele Jugendliche zum christlichen Glauben. Bertha war eine von ihnen und ließ sich bei der ersten Gelegenheit taufen. Das Singen war ihre große Leidenschaft, weshalb sie auch im Gemeindechor mitsang. Ihre Jugendzeit war von Entbehrungen und Leiden geprägt. Umso mehr genoss sie die Gemeinschaft und das fröhliche Zusammensein mit ihren Glaubensgeschwistern. In dieser Zeit hat sie Johann Schelenberg kennen und lieben gelernt. Sie heirateten am 12. März 1961 und Gott schenkte ihnen fünf Kinder. Im Juli 1988 siedelten sie als gesamte Familie nach Deutschland über. Mit großer Aufopferungsbereitschaft kümmerte sich Bertha um ihre Familie und sorgte auch treu für ihren Mann während seiner